



Neuer Passagier an Bord

# Das LEINE SCHAF, der »Pfennigsucher«

Das Leineschaf ist ein frohwüchsiges, marsch- und widerstandsfähiges Landschaf mit leichten Geburten und sehr guten Muttereigenschaften. Beide Geschlechter sind hornlos, reinweiß und ohne Pigmentflecke. Die Tiere haben einen langen, schmalen, unbewollten Kopf mit Ohren, die zum Herabhängen neigen. Das Gewicht der Muttertiere liegt zwischen 60 und 80 Kilogramm, die Böcke wiegen 100-120 Kilo. Früher wurde das Leineschaf überwiegend als Hüteschaf – im Gegensatz zum Wanderschaf – gehalten. Es kann aber auch in der Koppel gehalten werden. Aufgrund seiner Genügsamkeit bekam es von seinen Schäfern den Spitznamen »Pfennigsucher«.

## Zucht an der Leine

Beim Leineschaf handelt es sich um eine Landschaf rasse, die vermutlich auf das »Rheinische Schaf« im 19. Jahrhundert zurückzuführen ist. Es gehört zu den robusten und anspruchslosen Landrassenschlägen. Seit 1906 existierte mit Unterstützung der Landwirtschaftskammer Hannover ein einheitliches Zuchtziel. Für

eine kontinuierliche Zucht der Leineschafe wurden damals Elite- bzw. Stammherden insbesondere im südniedersächsischen Raum eingerichtet.

Das Zuchtgebiet lag flächendeckend entlang der Hügel des Leineflusses – von dem der Rassenname stammt – vom thüringischen Eichsfeld über Göttingen bis Hannover. Hier beweideten die Herden der Guts- und Genossenschaftsschäfereien die hängigen Hutungen, die »Dreische« (ackerbaulich ungenutzte Flächen bzw. Brachen, im Rahmen der »Feldgraswirtschaft«), die Wegränder und die Stoppelfelder der

Ackerbaugelände (Getreide). Bis 1937 hatte sich die Population des Leineschafes in seinem Verbreitungsgebiet bis auf etwa 70 000 Tiere vergrößert. In der Nachkriegszeit verschwand die Rasse weitgehend aus ihrem Herkunftsgebiet.

## Polenrückkehrer

1954 und 1960 wurden etwa 1 500 Leineschafe als Reparationszahlungen nach Polen gebracht. Sie blieben dort nahezu unverkreuzt bis zur Jahrtausendwende erhalten. Von diesem Typ gab es in Deutschland nur noch im Erfurter Zoopark eine kleine Zuchtgruppe. Rückimporte aus Polen – 30 Zuchtböcke und etwa 70 weibliche Tiere aus der bis 2002 in Cerkwica noch vorhandenen staatlichen Herde – erreichten in der Zeit von 1993-1999 Sachsen und Thüringen, wo Leineschafzuchten des »ursprünglichen Typs« wiederaufgebaut wurden.

In Westdeutschland wurden seit etwa 1965 die fruchtbareren Ostfriesischen Milchschafe und die fleischreicheren Texelschafe eingekreuzt. Dies führte in Niedersachsen zu einem »neuen, schwereren





Typ« des Leineschafes, welches dort zu den »Fleischschafen« gehörte und dabei insbesondere vieles von seiner »Genügsamkeit« verlor.

Seit 1995 wurden diese beiden Zuchtrichtungen in zwei unterschiedlichen Zuchtbüchern geführt. Es kam aber im Laufe der Zeit zu einer fortschreitenden Durchmischung der Zuchtrichtungen und deshalb entschlossen sich die Züchter 2016 zu einer Zusammenlegung. Zum Stichtag 1. Januar 2016 waren in den sieben Bundesländern Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Sachsen, Brandenburg, Hessen und Nordrhein-Westfalen insgesamt 3 491 Leineschafe, davon 90 Böcke, eingetragen.

### Fleisch und Milch vom Leinelamm

Der Landschaftspflegeverband Göttingen (u.a. vertreten durch Heinz König) hat sich

dem Erhalt bzw. der Wiederansiedlung des Leineschafs alten Typs in seinem ursprünglichen Verbreitungsgebiet sehr erfolgreich verschrieben. Die jährlich im Herbst stattfindenden »Leinelamm-Wochen« haben sich beim Aufbau regionaler Wertschöpfungsketten (Schäfer/Züchter – Schlachter – Gastronomie/Verbraucher) erfolgreich etabliert. Durch die Vermarktung des Leineschafs erhält der Verbraucher ein vielfältiges Spektrum unterschiedlichster Produkte. So gibt es das hochwertige Leinelammfleisch oder Milch bzw. Käseprodukte. Auch die Verarbeitung der Wolle zu Pullovers, Westen, Seifen u.v.m. sind bedeutende Leistungen der Haltung des Leineschafs. Dabei handelt es sich immer um eine hohe Produktqualität und eine regionale Erzeugung. Diese wiederum steht für eine tier- und umweltgerechte Erzeugung.

### Landschaftspfleger

Das Leineschaf wird heute vor allem aufgrund seiner Robustheit und Anpassungsfähigkeit in der Landschaftspflege eingesetzt. Ziel dabei ist die Erhaltung der vielgestaltigen Kulturlandschaft mit ihren blühenden Magerrasen, Streuobstwiesen und nassen Leineuferwiesen in seinem Ursprungsgebiet, dem Leinebergland und dem Eichsfeld. Schließlich ist das Landschaftsbild entlang der Leine ein Ergebnis der jahrhundertelangen, einst weit verbreiteten Beweidung mit diesen Schaffherden. Die Schafe verbringen so fast das ganze Jahr auf der Weide. Nur zur Ablammzeit in den Wintermonaten kommen sie in den Stall. ●

### Weitere Informationen

➔ [www.slowfood.de/leineschaf](http://www.slowfood.de/leineschaf)

Foto: Christoph Köstlin



Foto: Iulius Kaliszewski



**MIT FAIREM KAFFEE  
KLIMASCHUTZ FÖRDERN!**

DU ENTSCHEIDEST MIT JEDEM EINKAUF, OB KLEINBAUERN WIE CHASQUERO OCANA AUS PERU AUCH IN ZUKUNFT NOCH KAFFEE ANBAUEN KÖNNEN. SCHULUNGEN ERMÖGLICHEN IHM UND VIELEN ANDEREN, SICH BESSER AN DEN KLIMAWANDEL ANZUPASSEN UND IHM ENTGEGENZUWIRKEN – DANK FAIRTRADE!  
ZEIG DEIN ENGAGEMENT FÜR FAIRNESS. ENTSCHEIDE DICH FÜR FAIRTRADE-PRODUKTE.

**WEIL ES MIR  
WICHTIG IST**



FAIRTRADE